**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 18 (1892)
**Heft:** 16

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

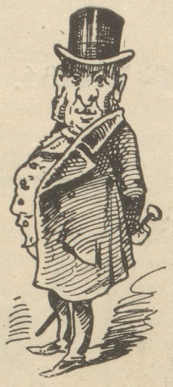
**Download PDF:** 14.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Ich bin der Düfteler Schreier
Und denke, ich weiß nicht was,
So sehr hat mich erschüttert
Die Nachricht von Herrn Vessaz.

Das sind mir heitere Dinge,
Wenn in dem Vaterland
Man nicht für gute Dienste
Hinhalten kann die Hand!

„Denn ohne Geld kein Schweizer",
So hieß es und heißt es heut',
Das hebt den Wohlstand des Volkes,
's ist eine wahre Freud'.



## Vorschläge zur Bekämpfung der unmoralischen Literatur.

(Zur Verfügung des Genfer Polizeidirektors Quenoud.)

Man verbiete das Unmoralischsein per Polizeidekret. Es werde z. B. in allen Zeitungen bekannt gemacht, daß etwa vom 1. April nächsten Jahres — der 1. April ist zu solchen Sachen sehr geeignet — alle Menschen moralisch sein müssen.

Um zu prüfen, ob dieser Befehl befolgt worden ist, setze man eine Prüfungskommission für jeden Ort ein. Diejenigen, welche als nicht moralisch befunden werden, bringe man in Besserungsanstalten unter. Wer moralisch genug geworden ist, wird entlassen. Dies Verfahren setze man so lange fort, bis der Augiasstall gereinigt ist.

Gibt es keine unmoralischen Menschen mehr, so ist unmoralische Literatur ebenfalls unmöglich.

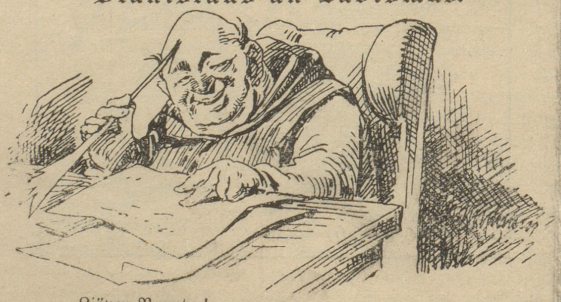
## Nach Pferdekräften gemessen.

Ich bin aus Kerns und nenne mich Von Ah,
Und was ich predige pro patria
Am Kirchenfest von unserm Bruder Klaus,
Kommt zu Einsiedeln hübsch gedruckt heraus.
Wie denn mein Letztes auch daselbst erschien
In Benzigers dienstfertiger Offizin.

Mit diesem neuesten Opusculum
Schau' ich erstaunt in euerm Kreis mich um,
Da hör' ich ein verworr'nes Suchverloren
Nach Hebeln und dynamischen Motoren,
Nach Mechanismen zu Fabrikgeschäften,
Nach Pferdekräften, statt nach Gotteskräften.

So habt ihr euch des Esels ganz entschlagen,
Der doch voreinst den Herrn der Welt getragen
Und annoch, trotz dem Gift des Laienspottes,
In unsrer Kirchensprache heißt Roß Gottes;
Der war das Urprozent von Pferdekraft,
Den stellt voran, dann fabrizirt und schafft.

## Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter!

Hoschz auch geläsen, was 4 ainen brächtigen Leidarthiggel unzer Freind Mauheim in ter guhden Prässe jingst veröffentlicht hot? Beitezug hot er ihn benampset, gottversprich: Der Bundt söll den Beitel ziegen und denn föhderaallistigen Urinern und ihren Sonterbunzpriedern ein baar Mermilliönlein fon then Bundteßainkimpiten in di Hohsentäsche schobben. Weischt waß ehr dermit pezweken wott? Er zerknütscht damit zweu Phleugen auf ainen Klapi. Erstänz kriegen die Ürrer Gält wie Heu und zweutänz nimmbtmen dem Bundt den iberflisigen Spägg, indem men ihm z'Ader laßt, so thaß er maager und schindlendünn wirdt und die fehderaalen Kanthone feist und das ferslizte 10tralisieren und koschpillige Milithörlen hot auf einmal ain End und das hots! Daas hot er aigentlich mit sainem Beutelzug gemeint und das kammen inter lineas, zwütschget den Zeulen heraußlegere, aper sagen duht eis nicht, thießer 1000z-Kinstler! Er machz nachert dem Grunzsatz und principio Jesuitarum, der da haißt: Si fecisti, nega, otter wie ain franzesischer Schneidter Namenz Talleyrand, der zagt hot: La barrole a été donnée à lomme pour déguiser la pangsée, auff deitsch: Di Schbraache ischt dem Möntsch gegäben, um Einem Meisedrek fir Kümmel anzupreußen. Und damittmanz nichd merggd, was unterm Tüchlein zappelt und zirpt wie ain fersteates Muheimli, gryllus domesticus, hält man öbben an ainem Bundtesfäscht otter am nöchsten Schitzenfäscht in Zigrizien aine batriodische Rede und sagd exempli gratia: Vaaterland iber Alles! wir tenken nur an dich! Wanz loos geht und thi aisernen Wirffel fallen, sint wir pereit, das Blut zu fergießen piß auff ten ledschden Kammaschenknobf! Dann brillt Alles pravissimo! und fergißt den Beutelzug. Noch öbbis fir die Ürner. „Tell" haißt pekanntlich auch „Steuer", so im Kanthon Bärn. Da sollte die schwaizerische Gunstkommission dem Bildthauer Kißling sagen, er sölle den Tell anderist meuseln, daß er den Hut nichd auf hat, sondern in der rächten Hand ainen altmödischen Schaggoh ausstrekd, der wenigschtenz ain Määß hebt, daß Jeder, wo vorübergeht, ain Fränklein wie in ainen Opferschtok hin9wäffen kann. Ein guhder Raadt ist immer einen Halpatzen wärth; womit ich ferpleibe

them tibi semper 3er

Stanislaus.

## Aussichten.

**Vater:** „Und wie stellt si üse Hansli y i der Schuel?"

**Lehrer:** „Ho, es geit e so, er het aber albeneinist Fuege im Chopf."

**Vater:** „O das schadt nüd, er het nämlich im Sinn lehre d'Orgele z'schlo. —"

## Charakteristisch.

**Mädi:** „Wo bist us gsy?"

**List:** „Zum Scherrer, der Ruedeli ist chrank."

**Mädi:** „Mi seit jetzt nümme „Scherrer", das ist veraltet, sondere. Herr Dokter oder Arzt."

**List:** „Veraltet oder nit veraltet, i säge ne Scherrer, denn die scherre eim öppe gnug, wenn me se nöthig het."

## Ein Hoffnungsvoller.

**Sämel:** „Di Bub het mer de mit eme Stei zwo Fensterschibe yg'worfe."

**Rudi:** „So, das freut mi eis, daß er au Oeppis breicht. Der chly Davidli ist o wegeme Stei en große Chünig worde und im Tell heißt es: „Früh übt sich, wer ein Meister werden will." Was chost't die Schybe und chömit, i zahle e Fläsche."

## In der Wirthshausküche.

**Gast:** „Cha ni mis Bratis nit bald ha? i mueß de use Zug!"

**Köchin:** „Uf der Stell! d'Chatz het mer's erwütscht, du han is du dem Cheib wieder müeße abjage."

**Arzt:** „Nun, hier haben Sie ein Schlafmittel-Rezept, alle halbe Stunde einen Theelöffel voll, — aber die ganze Nacht hindurch einnehmen, sonst hilft es nichts."

## Briefkasten der Redaktion.

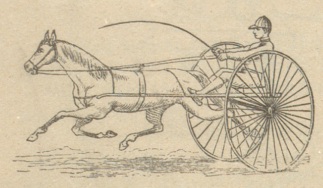
**K. L. i. J.** Frägt man: „Ob es zeitgemäß, die Wahl einer neuen Nationalweise zu veranlassen", wird man antworten müssen: Ja. Und frägt man weiter: „Erscheint eine der schon vorhandenen Melodieen würdig, als solche angenommen zu werden", wird ebenso entschieden zu antworten sein: Nein. Das „Rufst du, mein Vaterland" ist zu süßlich, abgesehen davon, daß Melodie und Lied fremdem Boden angehören, und das „O mein Heimatland" ist sogar für gute Sängervereine schwer zu singen, so daß es kaum Volkslied werden kann. Das „Sempacherlied" entspräche mit einem neuen Texte den Anforderungen an eine Nationalhymne am besten; aber dann raubten wir dem Volke wieder sein kräftigstes Lied, auf das es gewiß auch schon deßhalb mit dem größten Widerstreben verzichtete, da ihm kein neuer und noch so flotter Text seinen „Winkelried" aus dem Herzen zu reißen vermöchte. Also wagt den Wurf und schreibt aus. Dichter und Komponisten haben wir in der Schweiz so viele, daß die

Möglichkeit eines Gelingens nicht ausgeschlossen ist. Das Denkmal auf dem Rütli wird in manchem Herzen wärmeren Pulsen rufen. — **Spatz.** Schönen Dank für die fleißige Arbeit. Nur immer munter, dann flieht „das Quälen der Rheumatica". — **H. W. i. Buh.** Die gewünschten Blätter sind abgegangen. Wünschen viel Vergnügen und eine gute Flasche Rheinauer Korbwein dazu. — **Peter.** Der „Trülliker" läßt Ihnen durch uns mittheilen, daß er nur noch als feiner Diplomat aufzutreten gedenkt und mit seiner Vergangenheit gänzlich bricht. Er wird afä stolz, dä Ma. — **A. B. i. Mitt.** Ihre Anfragen sollen beantwortet werden, nur noch einige Tage Geduld. — **L. i. B.** Ach, du lieber Himmel, was nützen uns „Leib und Seele", wenn sie unsere Wünsche nicht zu erfüllen vermögen? — **N. N.** Sie können es einfacher sagen: Thorheit schützt vor Alter nicht. — **Kat.** Wenn die Ostern Sonnenschein bringt, wird die Reise gewagt. Gruß. — **R. L. i. L.** Die Bundesverfassung enthält keinen Paragraphen, welcher den Volksvertretern ein Räuschchen verbietet. Also ist das bekannte Entschuldigungssätzchen auch für diese gültig. Holt Oepper Wy? — **Cesar.** Wer es als Lumpenhund zu etwelchem Ruf bringen will, der muß Geld haben. Das stimmt. — **A. v. A.** Diesen Scherz haben wir bereits früher gebracht. Wahrscheinlich wurde er Ihnen ohne Quellenangabe zugetragen. — **E. J.** Ein solches Büchlein wird, so viel wir hören, erscheinen. — **H. i. Fr.** Schönen Dank und Gruß. Dieß Mal gut Wetter. — **O. K.** Wenn dieser liebliche Musiker seiner theuren Ehehälfte die Violine über den Rücken schlug, wird das nicht mehr zum Violinspiel gerechnet, sondern als Pièce mit dem Schlaginstrument in das Programm eingetragen. — **G. i. Z.** Der Umzug mit den Osterochsen war eine Rohheit und ist der Wegfall dieser armseligen Komödie nur zu begrüßen. — **M. N.** Wer Zins auf Zins rechnet, macht sich des Wuchers schuldig. Unsere Banquiers alle pflegen aber diesen Usus unbeanstandet. Natürlich, wo kein Kläger, ist kein Richter. — **Wien.** Sie werden durch ein derartiges Auftreten kaum den erwünschten Erfolg haben. Stecken Sie Ihren Säbel in die Scheide und machen Sie eine recht kräftige Faust im Sack, das thut's auch und die Fenstergitterlein kommen nicht so verzweifelt nahe. — **X. Y.** Mit Dank abgelehnt. — **Nero.** Heirathen Sie, aber lernen Sie noch vorher Kotzebue's Verzweiflung auswendig, um gelegentlich das Herz erleichtern zu können. — **Z. G.** In der nächsten Nummer. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**


**Offiziers-Uniformen**

**J. Herzog,** Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich.**

**Buxkin, Cheviot, Velour,**
**zu Herren- und Knaben-Anzügen,**
**ca. 140 cm. breit à Fr. 2. 45 Cts. per Meter.**
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private.
Erstes Schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger u. Co., Zürich.**
P. S. — Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franco. Modebilder gratis.
*Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.*



**Fahr-Handschuhe**
**Marke „DOGSKIN"**
Das Solideste in Leder und Naht.
**Elegante Ausführung.**
**Militär-Handschuhe**

**Weisse Glacé,** extra stark (Peau de chien) m. 2 Fermoir Fr. 3.—
**Dogskin Offiziers-Handschuhe** (rothbraun), do. Ia. „ 4.50
**„ELEGANT",** neuestes Genre Handschuhe für Damen und Herren, unübertroffen in seiner feinen Ausführung, sowie Dauerhaftigkeit des Leders **(cuir de Russie),**

**J. BÖHNY,** Handschuhfabrik, **ZÜRICH,** Weinplatz. | Filialen: St. Gallen - Basel - Lausanne.

**Münchener Bierhalle**
und
**Café-Restaurant**
**„LÖWENBRÄU"**
Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse
wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwenbräu", vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werthen Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen. 27
Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich
**A. Bommer-Honer** (vormals Kronenhalle),
**Zürich.**

**Statt Leberthran** / **Statt Eisen** *wird* **Dr. Hommels Hämatogen** *(Blut-erzeuger) schwächlichen und an unreinem Blute leidenden Kindern und Erwachsenen, sowie blutarmen und nervenschwachen Personen in steigendem Maasse mit grossem Erfolge ärztlich verordnet. So schreibt:*
*Herr Dr. Wannier in Rodersdorf (Basel):* „Ich habe mit Ihrem Hämatogen in einem Fall von scrophulöser Augenentzündung verbunden mit der bekannten scrophulösen Nase bei einem Kinde *glänzende Resultate erzielt.*"
*Herr Dr. Burkhalter in Thun:* „*Dr. Hommels Hämatogen* gebrauchte ich *mit überraschendem Erfolg* bei einem einjährigen Mädchen, das Erscheinungen mittleren Grades von Rhachitis und Skrophulose darbot."
*Herr Dr. Fumasoli in Acquarossa (Tessin):* „Ihr Hämatogen gebrauchte ich mit *sehr gutem Erfolge* bei einem Fräulein, das ich seit Monaten vergebens mit Eisenpräparaten behandelte. Schon am zweiten Kurtage empfand meine Patientin Steigerung des Appetits, den sie seit lange verloren hatte."
*Herr Prof. Dr. Victor Meyer in Heidelberg:* „Ihr Hämatogen hat in meiner Familie bei Bleichsucht sehr gut gewirkt." 59
*In ähnlicher Weise sprechen sich Hunderte von Herren Aerzten aus, deren Adressen wir gerne zur Verfügung stellen.*
*Preis per Flasche Fr. 3. 25. Dépôts in allen Apotheken.*
**NICOLAY & Co.,** pharmac. Laboratorium, **ZÜRICH.**

**Zu Saison-Abonnements sehr geeignet!**
**MEGGENDORFER's**
**Humoristische Blätter.**
Wöchentlich 1 Nummer. — Per Quartal 4 Fr., mit Mappe 4 Fr. 60 Cts.
Probe-Nummern stets zu Diensten!
Zu beziehen durch
**F. J. Vincenti,** Buchhandlung, Zürich, Rennweg 58.
**Zu Saison-Abonnements sehr geeignet!**

EPATANT. Cat. livres galants envoie frco. sous env. ferm. contre 0,50 c. timbres. Librairie des Bibliophiles Cosmopolites 44, Ferdinand Bolstraat, Amsterdam (Hollande). *Remises importantes.* [79

**Bilderbuch,** Neues, für Junggesellen 120 Bilder mit Text, Fr. 6 — 10 Realistische Novellen — Fr. 2. —. Verlagsbuchhandlung NEDWIG in Luzern [80

**Neuheiten**
in **Photographien** u. Büchern. Grösste Collection. Catalog 20 Pf. Probesendung 3 Mk. **National Library Box 501, Amsterdam.** (M 994 c)

**Corn Remedy**
**Englisches Hühneraugenmittel.**
Vollständig **unschädliches** Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen und Warzen. (60
In Etuis mit Gebrauchsanweisung à **Fr. 1. 25 Cts.**
Allein ächt aus der Centralapotheke von **A. O. Werdmüller,**
**vis-à-vis dem Bahnhof Zürich.**

WOLLDECKEN leicht befleckte 1/3 billiger
H. BRUPBACHER & SOHN
ZÜRICH
35. Bahnhofstrasse 35

**Gummi-Artikel** in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt
**Emil Büchell,**
9 **Chur.**

**Blutarme, Magenkranke, Bleichsüchtige, Nervenschwache** erholen sich **auffallend rasch** beim Gebrauch des Ap. J. P. Mosimann'schen **Eisenbitter.** — Von ärztlichen Autoritäten in Spitälern und Kliniken approbirt. — **Unübertrefflich.** — Pr. Fl. 2. 50. — **Dépôts** in den meisten Apotheken der Schweiz.
(H2802Y) 75

**Kein Lebemann versäume**
den hochinteressanten Catalog wirkl. pik. Lektüre u. Photogr. zu verlangen für 50 c.
72] **E. F. A. Schlöffel,** Editeur, **Amsterdam.**

**„Der Gastwirth".**
**Abonnement per Jahr 5 Franken.**

**Café-Restaurant**
**Rennweg.**
Stetsfort warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Guter Mittagstisch zu 1 Fr. und 1 Fr. 20 Cts. Für **Pensionäre** Begünstigung. 84
**Prima Hürlimann-Bier.**
Reingehaltene Landweine, offen und in Flaschen. Spezialität in **Walliser** (Riesling, Fendant und Dôle). Für Vereine und Gesellschaften ein besonderes Lokal. Höflichst empfiehlt sich
**C. Bumbacher.**

**Beste** Zeitungshalter und andere Wirthschaftsartikel, Pat. Stiefelzieher etc.
liefert solid und billigst 78
**A. Gehrig-Liechti,** Embrach und Zürich, Tonhallestr. 18.

**Café-Restaurant**
**Minerva**
**Neptunstrasse 30, Hottingen.**
Reelle offene und Flaschenweine.
Prima Tiefenbrunnen-Bier.
Kalte und warme Küche.
2 Billards und Gesellschaftszimmer mit Klavier. 37
**C. Bühler-Caspar.**